



Leopoldina aktuell

Der Newsletter der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina –
Nationale Akademie der Wissenschaften



Halle, 11. Juni 2013

02 | 2013

G8 sollen sich für Antibiotika und Nachhaltigkeit stark machen

**G-Science-Akademien richten Empfehlungen an Gipfel in Lough Erne /
Kampf gegen resistente Erreger ist wichtige Aufgabe**

Gemeinsam mit den nationalen Wissenschaftsakademien der G8-Staaten und fünf weiteren Wissenschaftsakademien hat die Leopoldina Empfehlungen für den G8-Gipfel erarbeitet. Die Stellungnahmen wurden den beteiligten Regierungen vor dem Treffen der Staats- und Regierungschefs am 17. und 18. Juni im nordirischen Lough Erne übergeben.

Eine der wichtigsten Aufgaben mit Blick auf die Gesundheit der Weltbevölkerung ist demnach der Kampf gegen Krankheitserreger, die gegen Medikamente resistent sind. Das zeigt die Stellungnahme „Drug Resistance in Infectious Agents – A Global Threat to Humanity“. Immer häufiger würden Patienten mit resistenten Erregern infiziert, immer häufiger blieben die gängigen Medikamente zur Behandlung, beispielsweise Antibiotika, wirkungslos. Auch die Bedrohung durch multiresistente Krankenhauskeime nehme zu.

„Die Entwicklung von Medikamenten gegen Infektionskrankheiten ist eine der größten Errungenschaften der modernen Medizin. Damit auch künftige Generationen davon profitieren können, müssen wir das Problem der Resistenzen dringend angehen“, sagt Prof. Dr. Jörg Hacker ML, Präsident der Leopoldina. „Die Entwicklung neuer Medikamente gelingt nicht von heute auf morgen. Aber es gibt schon jetzt eine steigende Zahl von Pati-

enten, die mit resistenten Erregern infiziert sind und denen nicht mehr geholfen werden kann. Das ist eine Herausforderung für die gesamte Gesellschaft, deshalb gehört das Thema auf die Tagesordnung der Politik“, so Hacker.

Ein durchdachter Umgang mit Medikamenten sei notwendig, der in Richtlinien der Mitgliedsstaaten definiert werden sollte. Ein Umdenken sei etwa bei der Verschreibungspraxis in der Humanmedizin oder dem Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung erforderlich.

Zudem empfehlen die Akademien Anreize für Unternehmen, um neue Medikamente gegen Infektionskrankheiten, insbesondere neue Antibiotika, zu entwickeln.

In der Stellungnahme „Driving Sustainable Development: the Role of Science, Technology and Innovation“ zeigen die Akademien auf, welchen Beitrag Wissenschaft und Forschung für eine nachhaltige Entwicklung leisten können. Viele der drängenden globalen Herausforderungen seien nur mit strategischer Planung unter Einbeziehung der Wissenschaft zu bewältigen. (mik)

G8 UK
UNITED KINGDOM 2013

► Die vollständigen englischsprachigen „G-Science-Statements“ finden Sie unter folgendem Link: <http://www.leopoldina.org/de/internationales/internationale-stellungnahmen/g8-statements/>

Liebe Mitglieder und Freunde der Leopoldina,

die Ernennung der Leopoldina zur Nationalen Akademie der Wissenschaften jährt sich am 14. Juli zum fünften Mal. Das Jubiläum gibt



Anlass, auf das Wirken der Akademie in den vergangenen Jahren zurückzublicken: Die Leopoldina ist mittlerweile ein etablierter Ansprechpartner bei zentralen gesellschaftlichen Frage-

stellungen mit starkem Wissenschaftsbezug. Die steigende Aufmerksamkeit von Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit für die wissenschaftsbasierte Beratung durch die Leopoldina ist Beleg dafür. Mit Stellungnahmen zum Themenbereich Energie, zur Präimplantationsdiagnostik oder zum demografischen Wandel – um nur einige zu nennen – haben wir wichtige Diskussionen angeregt und fundierte Argumente aus der Wissenschaft in die öffentlichen Debatten eingebracht. Das Jubiläum wird die Tätigkeiten der Leopoldina in diesem Jahr als Leitmotiv begleiten, etwa bei Veranstaltungen wie der Jahresversammlung, auf die Sie auf Seite 4 einen ersten Ausblick finden. Auf unserer Website präsentieren wir eine Zusammenfassung aller Aktivitäten rund um das Jubiläum, ergänzt um eine kurze Bilanz der vergangenen fünf Jahre und einen Überblick der geplanten Vorhaben. Ich danke Ihnen für Ihre Mitwirkung an dieser erfolgreichen ersten Etappe als Nationale Akademie und blicke mit Vorfreude auf die nächsten fünf Jahre.

Jörg Hacker

Im Gespräch	2
Aktuell	4
Internationales	6
Veranstaltungsberichte	8
Termine	11
Personalia	11
Neue Publikationen/Impressum	14

Im Gespräch

„Man traut uns weitere große Aufgaben zu“

Altpräsident Volker ter Meulen zieht Bilanz seiner Amtszeit / Neuer Posten als Co-Chair des IAP

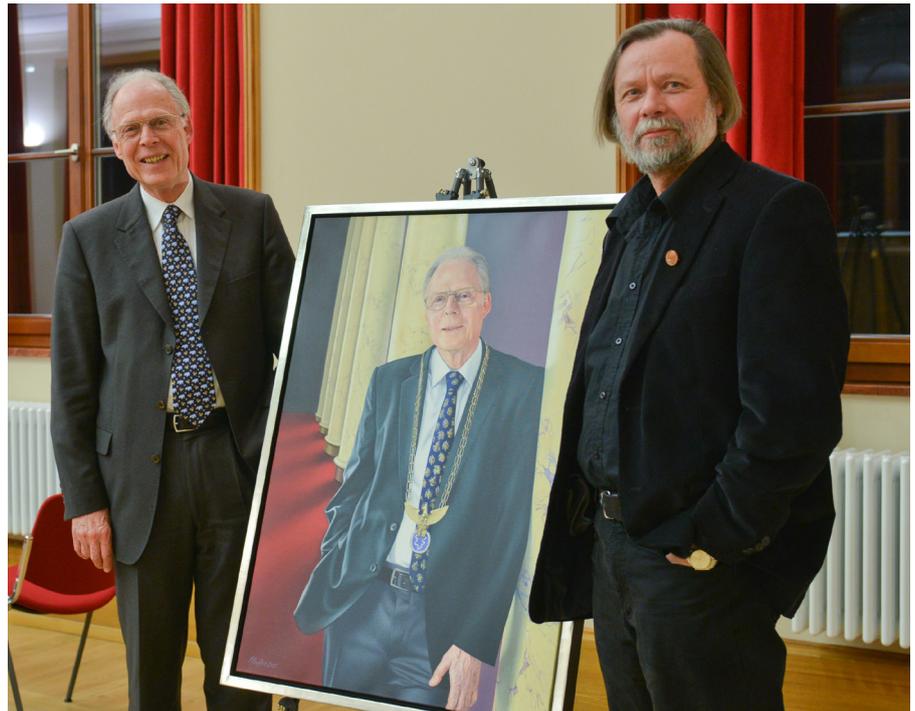
Die traditionsreiche Porträtgalerie der Altpräsidenten in der Leopoldina ist um ein Bild reicher: Ende März wurde im Hauptgebäude der Akademie das Gemälde, das Prof. Dr. Volker ter Meulen ML zeigt, offiziell vorgestellt. Zur Enthüllung war der so Geehrte eigens nach Halle gekommen. Der in Würzburg lebende Mediziner ist auch drei Jahre nach dem Ende seiner Amtszeit als Leopoldina-Präsident international aktiv. Nicht zuletzt deshalb stehen demnächst viele Fernreisen auf seiner Agenda. Grund dafür ist ein neues Amt, in das ter Meulen im Februar in Rio de Janeiro gewählt worden ist: Als einer von zwei Co-Chairs wird er in den kommenden drei Jahren die Geschicke des InterAcademy Panels „IAP - The Global Network of Science Academies“ lenken, eines Zusammenschlusses von mehr als 100 Wissenschaftsakademien aus aller Welt. Über seine neuen Aufgaben und die Höhepunkte seiner Amtszeit als Leopoldina-Präsident sprach ter Meulen mit Ines Godazgar.

Tradition ist Ihnen sehr wichtig. Eine solche ist es seit Jahrhunderten, dass die Präsidenten der Leopoldina porträtiert werden. Wie gefällt Ihnen das Ergebnis in Ihrem Fall?

ter Meulen: Meine Kinder finden es gut. Und ich habe bisher viele positive Rückmeldungen bekommen. In der Tat bin ich ein großer Verehrer von Geschichte und Tradition, denn sie zeigen uns, auf welchen Schultern wir stehen.

Wenn man die Arbeit des halleschen Künstlers Uwe Pfeifer mit den Bildern Ihrer Vorgänger vergleicht, fällt Ihre legere Pose auf. Hat es damit etwas Besonderes auf sich?

ter Meulen: Nein, und man sollte da auch nicht allzu viel hineininterpretieren. Mir war lediglich wichtig, dass in der Darstellung ein Bezug zum neuen Gebäude auf dem Jägerberg in Halle hergestellt wird. Gemeinsam mit dem Künstler



Von 2003 bis 2010 lenkte Volker ter Meulen (links) die Geschicke der Leopoldina. Sein vom Künstler Uwe Pfeifer (rechts) gemaltes Porträt befindet sich seit März in der Galerie der Altpräsidenten.

Foto: Markus Scholz

Uwe Pfeifer habe ich deshalb überlegt, wie man das am besten umsetzen könnte. Also sind wir durchs Haus gegangen und haben uns nach geeigneten Räumen umgeschaut. Letztlich einigten wir uns darauf, dass ich an einer Säule im großen Saal lehne. Uwe Pfeifer gefiel es, mich in dieser lockeren Pose zu malen. Er meinte, das passe gut zu mir. Und wenn er mich so darstellen möchte, dann wird es wohl zu mir passen.

Sie sind seit 1984 Mitglied der Leopoldina. Welche Erinnerung haben Sie an diese Zeit?

ter Meulen: Ich möchte all diese Jahre nicht missen. Seit 1984 bin ich regelmäßig zu den Jahrestagungen nach Halle gekommen und habe mit großem Interesse an allen Veranstaltungen teilgenommen. Ich erinnere mich gut an die Auftritte Carl Friedrich von Weizsäckers, die im-

mer einen Höhepunkt auch für die Universität Halle darstellten. Oft habe ich gespürt, unter welchem Druck die Kollegen aus dem Osten standen und wie stark die Stasi versucht hat, Einfluss zu nehmen. Insofern kann man es gar nicht hoch genug bewerten, dass es das Präsidium und der Senat zu jener Zeit geschafft haben, diese Versuche abzuwehren. Die Leopoldina war damals nicht mehr und nicht weniger als die letzte deutsch-deutsche Wissenschaftsinstitution in der DDR.

Ihre Verbindung zur Leopoldina ist noch immer sehr eng. Seit 1993 sind Sie Mitglied des Präsidiums, von 2003 bis 2010 waren Sie Präsident. Auf welche Ereignisse Ihrer Amtszeit blicken Sie besonders gern?

ter Meulen: Das wichtigste war die Ernennung der Leopoldina zur nationalen Akademie der Wissenschaften. Es ist

wunderbar, dass das geglückt ist. Ohne die Unterstützung der Bundesregierung wäre dieser Schritt kaum möglich gewesen. Eng mit der Ernennung zur Nationalakademie verbunden ist auch ihre Umwandlung zu einer Arbeitsakademie. Das bedeutet: Wir sind jetzt eine Akademie, die verstärkt wissenschaftsbasierte Politik- und Gesellschaftsberatung anbietet. Darüber hinaus ist die Leopoldina inzwischen viel stärker als zuvor international aktiv. Und ich freue mich

„LEOPOLDINA WIRD NATIONAL UND INTERNATIONAL WAHNGENOMMEN“

über das neue Domizil auf dem Jägerberg, dessen Finanzierung und Erwerb sowie der Beginn der Planungsarbeiten für die Sanierung in meine Amtszeit fielen. Mit dem Einzug der Akademie in das neue Gebäude sind nun Tatsachen geschaffen worden, die dafür sorgen werden, dass die Leopoldina dauerhaft in Halle residieren kann. Besucher sind in schöner Regelmäßigkeit entzückt von diesem repräsentativen Bau. Der neue Leopoldina-Hauptsitz spiegelt auch wider, dass man uns weitere große Aufgaben zutraut. Wir werden national und international wahrgenommen, was auch für die Stadt Halle und das Land Sachsen-Anhalt enorm wichtig ist.

Bereits während Ihrer Amtszeit waren Sie international sehr aktiv. So wurden

Sie 2007 als erster Deutscher zum Vorsitzenden des wichtigsten Zusammenschlusses nationaler Akademien der EU-Mitgliedsstaaten, dem European Academies Science Advisory Council (EASAC), gewählt. Was genau ist dieses Gremium und warum ist es so wichtig?

ter Meulen: Etwa 80 Prozent der Entscheidungen in EU-Kommissionen und EU-Parlament haben eine wissenschaftliche Grundlage. Deshalb ist eine angemessene Berücksichtigung wissenschaftlicher Fortschritte für politische Entscheidungsträger von großer Relevanz. Dies hat unter anderem dazu geführt, dass nationale Akademien der EU ihren eigenen Regierungen Beratungs- und Entscheidungshilfen angeboten haben. Durch die politische Entwicklung in Europa und die zunehmende Bedeutung von Entscheidungen für die EU-Mitglieder in Brüssel und Straßburg ist eine wissenschaftsbasierte Politikberatung von EU-Institutionen durch EASAC besonders wichtig, denn EASAC-Stellungnahmen und -Empfehlungen werden von allen Nationalen Akademien der EU-Mitgliedsstaaten getragen, so dass jeder EU-Politiker seine eigene Nationale Akademie in den EASAC-Dokumenten wiedererkennt.

Und heute?

ter Meulen: EASAC ist ein etabliertes Akademien-Netzwerk und wird von der EU-Kommission akzeptiert. Und zwar so

weit, dass EU-Institutionen sich direkt an EASAC wenden. Diese Position belegt, dass wir als eine unabhängige Stimme anerkannt sind und gebraucht werden. Unser Ziel ist es, den politischen Entscheidungsträgern so viel Wissen an die Hand zu geben, dass sie nach einer Parlamentsentscheidung nicht sagen können: „Wenn ich das vorher gewusst hätte, hätte ich anders entschieden.“

Mit der Wahl zum Co-Chair des Inter Academy Panels (IAP) haben Sie eine neue internationale Herausforderung angenommen. Was ist das IAP und was kann es leisten?

ter Meulen: Das IAP ist ein weltweites Akademien-Netzwerk von bisher 108 nationalen Wissenschaftsakademien. Es repräsentiert also mehr als die Hälfte der

ZIEL: NETZWERK DES IAP AUSBAUEN UND STÄRKEN

Nationen, die Mitglied der UNO sind. Es fördert die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsakademien und berät gesellschaftliche Akteure bei komplexen globalen Fragestellungen. Es wird von einem Vorstand geleitet, dem jeweils ein Vertreter aus einem Entwicklungsland und einem Industrieland vorstehen. Ein weiteres Ziel ist es, Akademien aus den Entwicklungsländern zu unterstützen, so dass sich dort Netzwerkaktivitäten entwickeln können, wie sie zum Beispiel in Europa bestehen.

Sie können also Ihre Erfahrungen aus der Arbeit mit dem EASAC also für die neue Aufgabe nutzen?

ter Meulen: Grundsätzlich ja. Denn im Grund hat das IAP ähnliche Ziele wie EASAC, jedoch auf globaler Ebene. So können wir den Partnern in den Entwicklungsländern beratend zur Seite stehen.

Welche Ziele haben Sie sich für Ihre Amtszeit gesetzt?

ter Meulen: Ich möchte das vorhandene Netzwerk ausbauen und stärken. Dazu gehört es, Kontakte mit Regierungen und Organisationen wie etwa den Vereinten Nationen, der Unesco oder der Weltbank aufzunehmen. All das braucht Zeit, sich zu entwickeln. Jedenfalls werde ich deshalb in den nächsten Monaten viel unterwegs sein. Auf dem Programm stehen unter anderem Sitzungen in Australien, USA, Südamerika, Afrika und China.

Vita

Volker ter Meulen

Der Virologe und Mediziner Prof. Dr. Volker ter Meulen ML war von 2003 bis zum Frühjahr 2010 Präsident der Leopoldina. Unter seiner Führung fand eine Intensivierung der Arbeit der Akademie in internationalen Gremien und eine Wandlung der Leopoldina hin zu einer Arbeitsakademie statt. Diese Aktivitäten trugen wesentlich dazu bei, dass die Leopoldina 2008 von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz zur Nationalen Akademie der Wissenschaften Deutschlands ernannt wurde. Volker ter Meulen arbeitet auch noch heute beratend im Präsidium der Leopoldina und engagiert sich im Bereich der internationalen Kooperationen, insbesondere auch in der Vereinigung der Nationalen Wissenschaftsakademien der EU-Mitgliedstaaten, dem European Academies Science Advisory Council (EASAC). Seit Februar 2013 ist er Co-Chair des InterAcademy Panels (IAP).

Volker ter Meulen zählt zu den weltweit führenden Forschern auf dem Gebiet von Virusinfektionen des Zentralnervensystems. Dazu gehören Erkrankungen wie die subakute sklerosierende Panenzephalitis und durch Coronaviren und Affen-Immundefizienzviren verursachte Infektionen. In seinen Forschungsarbeiten konnte ter Meulen zeigen, dass Masernviren die körpereigene Immunabwehr ausschalten, indem sie die Bildung von Lymphozyten durch Glykoproteine hemmen. Diese Entdeckung gehört zu den Pionierarbeiten, weil sie ein neues Prinzip der Unterdrückung des Immunsystems enthüllt.

(igo)

Aktuell

Jahresversammlung thematisiert die Frage „Wie wurde ich zu der Person, die ich bin?“

„Geist – Gehirn – Genom – Gesellschaft“ / Wissenschaftliche Vorbereitung durch Onur Güntürkün

Die Vorbereitungen für die Leopoldina-Jahresversammlung laufen auf Hochtouren. Zu diesem wissenschaftlichen Großereignis werden vom 20. bis 22. September in Halle nicht nur Leopoldina-Mitglieder aus aller Welt erwartet. Auch Bundespräsident Joachim Gauck wird der hochkarätigen Veranstaltung einen Besuch abstatten. Für den wissenschaftlichen Teil zeichnet diesmal Prof. Dr. Onur Güntürkün ML aus Bochum verantwortlich. Der Biopsychologe stellt ein Thema in den Mittelpunkt, das bestens geeignet ist, die aktuell laufenden wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskussionen zu bereichern.

„Geist – Gehirn – Genom – Gesellschaft“ – so lautet das Thema. Die scheinbar so unterschiedlichen Begriffe bilden letztlich den Kern einer ganz essentiellen Frage: Wie bildet sich die Persönlichkeit heraus? „Ein Individuum entsteht durch die Interaktion dieser vier Teilkomponenten“, sagt Güntürkün. Diese Wechselwirkungen sind letztlich von entscheidender Bedeutung für das, was einen Menschen kennzeichnet.

Güntürkün ist in Deutschland ein Wegbereiter und wichtigster Vertreter einer biologisch fundierten Psychologie. Für seine Arbeiten wurde er in diesem Jahr bereits mit dem Leibnizpreis geehrt. Sein Festvortrag zur Jahresversammlung, den er am Eröffnungstag im Beisein von Bundespräsident Joachim Gauck halten wird, steht unter dem Titel: „Wie das Gehirn den Geist erschafft und wie der Geist das Gehirn formt.“

„Die wissenschaftliche Organisation der Jahresversammlung ist für mich eine große Ehre und eine große Verantwortung zugleich“, sagt Güntürkün. Schließlich steht das Thema, das er gemeinsam mit seinen Kollegen aus der Sektion Psychologie und Kognitionswissenschaften erarbeitet hat, während der Tagung an exponierter Stelle. Die gesamte Akademie wird sich damit beschäftigen. Ei-



Leopoldina-Präsident Jörg Hacker bei der Jahresversammlung 2012 in Berlin. In diesem Jahr wird die Jahresversammlung erstmals im neuen Leopoldina-Gebäude auf dem Jägerberg in Halle stattfinden.

Foto: Markus Scholz

nerseits handelt es sich dabei um eine in Fachkreisen heiß diskutierte Frage, andererseits auch um ein Thema, das Wissenschaftler aller Bereiche anspricht. „Besonderes reizvoll“, so Güntürkün, „ist dabei die Möglichkeit, dass jeder Kollege mit einem anderen fachlichen Background auf diese Frage schauen kann, was für die wissenschaftliche Diskussion des Themas außerordentlich bereichernd ist.“

Besonders gefreut hat er sich über die Zusage von Prof. Dr. Daniel Kahneman. Der gebürtige Israeli hat lange Zeit in Princeton gelehrt. Bekannt wurde er vor allem für seine Arbeiten über Urteilsheuristiken und kognitive Verzerrungen. So stellte er unter anderem fest, dass Menschen mit Verlusten und Gewinnen ganz unterschiedlich umgehen, sie treffen dabei sehr subjektive Entscheidungen. Kahneman gelang es schließlich, diesen Prozess zu dechiffrieren, wofür er 2002

gemeinsam mit seinem Kollegen Prof. Dr. Vernon L. Smith (Washington) mit dem Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften geehrt worden ist. „Er ist ein herausragender Wissenschaftler“, sagt Güntürkün über Kahneman, „und ich freue mich außerordentlich darüber, dass er seine Teilnahme so schnell zugesagt hat.“

Seit nunmehr zwei Jahren ist Güntürkün mit den wissenschaftlichen Vorbereitungen für die Jahresversammlung beschäftigt – zusätzlich zu seinen anderen Aufgaben. „Ich bekomme von der Leopoldina viel Unterstützung“, sagt er und ergänzt: „Die Mühe lohnt sich in jedem Fall. Denn die Jahresversammlung der Leopoldina ist traditionell ein Ereignis mit großer Strahlkraft.“ (igo)

► [Weitere Informationen zur Jahresversammlung 2013 können Sie unter folgendem Link abrufen: http://www.leopoldina.org/de/veranstaltungen/veranstaltung/event/2082/](http://www.leopoldina.org/de/veranstaltungen/veranstaltung/event/2082/)

Landtag besucht Leopoldina



Der Landtag von Sachsen-Anhalt besuchte die Leopoldina am 21. Mai. Nach einer Führung durch das Hauptgebäude verfolgten die Abgeordneten das Leopoldina-Gespräch „Die Gesellschaft im demografischen Wandel“ mit Prof. Dr. Ursula Staudinger ML und Prof. Dr. Hans Bertram ML. Moderiert wurde das Gespräch von Sibylle Quenett, stellvertretende Chefredakteurin der Mitteldeutschen Zeitung. Im Anschluss stellten sich Staudinger und Bertram den Fragen der Parlamentarier, etwa zur Gültigkeit ihrer Aussagen für das Land Sachsen-Anhalt oder zum Problem der Finanzierbarkeit von Vorschlägen wie der Integration von lebenslangem Lernen ins Berufsleben oder einer Grundsicherung für Kinder. mik/Foto: Markus Scholz

Präsidium legt Diskussionspapier zur Zukunftsfähigkeit des Wissenschaftssystems vor

Im deutschen Wissenschaftssystem stehen entscheidende Weichenstellungen an. Wichtige Programme wie der Hochschulpakt, der Pakt für Forschung und Innovation und die Exzellenzinitiative zur Förderung von Wissenschaft und Forschung laufen in den kommenden Jahren aus. Das Präsidium der Leopoldina beteiligt sich mit einem Diskussionspapier zur Zukunftsfähigkeit des deutschen Wissenschaftssystems an der Debatte.

Demnach sind strategische Überlegungen zur mittel- und langfristigen Zukunft des Wissenschaftssystems notwendig. Wichtigstes Ziel sei die Stärkung der Universität als Herzstück des Systems. Das Diskussionspapier behandelt etwa Fragen der Finanzierung und Internationalisierung, geht aber auch auf die Notwendigkeit von Kooperationen zwischen Forschungseinrichtungen und die Planbarkeit von Karrierewegen in der Wissenschaft ein. (mik)

Das vollständige Diskussionspapier finden Sie unter folgendem Link: http://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2013_Wissenschaftssystem_Diskussionspapier.pdf

Akademien begleiten Umgestaltung des Energiesystems

Gemeinsame Arbeitsgruppe mit acatech und Akademienunion nimmt ihre Arbeit auf

Die Ziele sind beschlossen, allein der Weg muss noch aufgezeigt werden. Vor dieser Herausforderung steht Deutschland bei der Umgestaltung seines Energiesystems in den kommenden Jahrzehnten. Mit dem im März gestarteten Projekt „Energiesysteme der Zukunft“ bündeln die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften acatech, die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina und die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften ihre gemeinsamen Aktivitäten im Bereich der Politikberatung zum Thema Energie.

Am 4. März wurde die Initiative im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) vorgestellt. Forschungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka beschrieb die Herausforderungen: „Die Energiewende kann nur gelingen, wenn sie wissenschaftsbasiert, also unabhän-

gig und kompetent begleitet wird. Die Kooperation der deutschen Wissenschaftsakademien ist dazu eine wichtige Voraussetzung und entspricht den komplexen Herausforderungen, die die Energiewende an Politik und Gesellschaft stellt.“ Es gehe darum, „bestehende Aktivitäten und neue Pläne zu bündeln, das Wissen allen zur Verfügung zu stellen und so neue Herausforderungen nicht nur rechtzeitig zu erkennen, sondern auch schnell darauf zu reagieren.“

Unter dem Dach der Initiative werden Arbeitsgruppen die Themen Ausgangssituation, Umsetzungsoptionen, Szenarien, Ressourcen, Technologien, Recht, Gesellschaft und Ökonomie analysieren und Handlungsoptionen erarbeiten. Für die Leopoldina werden Prof. Dr. Ferdi Schüth ML (Mülheim) und Prof. Dr. Rüdiger Wolfrum ML (Heidelberg) zwei der Arbeitsgruppen leiten. Die Koordination des Gesamtprojektes, das federführend von acatech betreut wird, liegt in den Händen von Prof. Dr. Robert Schlögl ML (Berlin und Mülheim).

Die Ergebnisse der Arbeit bilden die wissenschaftliche Grundlage für die Dialogplattform „Forschungsforum Energiewende“. Dort kommen unter Moderation und Koordination des BMBF gemeinsam mit dem Wirtschafts- und Umweltministerium Partner aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Das Projekt „Energiesysteme der Zukunft“ wird vom BMBF gefördert. (ca)

Die Ergebnisse der Arbeit bilden die wissenschaftliche Grundlage für die Dialogplattform „Forschungsforum Energiewende“. Dort kommen unter Moderation und Koordination des BMBF gemeinsam mit dem Wirtschafts- und Umweltministerium Partner aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Das Projekt „Energiesysteme der Zukunft“ wird vom BMBF gefördert. (ca)

Weitere Hintergründe unter: <http://www.leopoldina.org/de/politikberatung/arbeitsgruppen/energiesysteme-der-zukunft/>

Internationales

Präsident Hacker zu Gast in Ungarn

Die Bedeutung der Zusammenarbeit von Akademien betonte Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML bei seinem Besuch in Budapest. Hacker war einer Einladung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (MTA) und der ungarischen Gesellschaft für Mikrobiologie gefolgt.

In seinem Vortrag „Pathogenicity Problems in Enterobacteria“ wies Hacker darauf hin, wie wichtig die Erforschung der vielgestaltigen Enterobakterien für den Kampf gegen Infektionskrankheiten ist. Die Mikrobiologie sei ein gutes Beispiel für die Potenziale internationaler Zusammenarbeit. „Wissenschaft ist zentral für unsere Gesellschaft. Sie beeinflusst das tägliche Leben. Das fängt bei der Nahrungsmittelproduktion an und reicht bis zur Informationstechnologie“, sagte Hacker. Umso wichtiger sei die Aufgabe der Akademien, der Gesellschaft die Grundlagen dafür zu erklären, und die politischen Entscheidungsträger über die aktuellen Entwicklungen in der Wissenschaft zu informieren. (mik)

Dr. Marina Koch-Krumrei Ritter im Ordre national du Mérite

Die Leiterin der Abteilung Internationale Beziehungen der Leopoldina, Dr. Marina Koch-Krumrei, hat vom französischen Botschafter Maurice Gourdault-Montagne die Insignien eines Ritters im nationalen Verdienstorden Frankreichs (Ordre national du Mérite) erhalten. Damit ehrte der Botschafter die Wissenschaftsmanagerin für ihre Verdienste um die deutsch-französische Kooperation und Verständigung in der Wissenschaft. Der Ordre national du Mérite wird seit 1963 vom französischen Staatspräsidenten für besondere Verdienste im öffentlichen, zivilen, militärischen oder privaten Bereich verliehen. Die Auszeichnung wird vorrangig an französische Staatsbürger vergeben, in Ausnahmefällen jedoch auch an Ausländer. (rg)

Leopoldina vertieft Zusammenarbeit mit Frankreich

Jubiläum des Elysée-Vertrags / Kooperationsabkommen mit der Académie des sciences unterzeichnet / Beleg der guten Beziehungen



Leopoldina-Präsident Jörg Hacker (rechts) und Philippe Taquet, Präsident der Académie des sciences, bei der Unterzeichnung des Abkommens. Foto: B. Eymann, Académie des sciences

Der Elysée-Vertrag ist nicht nur ein Meilenstein in der deutsch-französischen Geschichte. Er gab auch den Anstoß dazu, dass Wissenschaftler aus beiden Ländern in den vergangenen 50 Jahren intensiv zusammengearbeitet haben. Ganz in diesem Sinne spielen Forschung und Wissenschaft eine zentrale Rolle im Elysée-Jubiläumjahr: Am 15. April läuteten Ministerin Geneviève Fioraso und Ministerin Prof. Dr. Johanna Wanka im Palais des Institut de France die Deutsch-Französische Wissenschaftswoche ein.

Höhepunkt der Eröffnungszeremonie war die Unterzeichnung mehrerer Kooperationsverträge. An erster Stelle stand dabei das Abkommen zwischen Leopoldina und der Académie des sciences, mit dem Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML und Präsident Prof. Dr. Philippe Taquet ein klares Zeichen dafür setzten, die guten Beziehungen zwischen Wissenschaftlern aus beiden Ländern auch künftig fortzusetzen. Sie knüpfen damit an eine schon lange bestehende Tradition an. Bereits 1679 nahm die Leopoldina den

ersten französischen Wissenschaftler als Vollmitglied auf: den Mediziner Charles Patin. Zu den gegenwärtig fast 50 französischen Mitgliedern gehört Prof. Dr. Elisabeth Giacobino ML, die – ebenfalls im Rahmen der Eröffnungszeremonie – den Gay-Lussac Humboldt Preis verliehen bekam. Ihre Verdienste um

die deutsch-französische Kooperation stellte Prof. Dr. Gerd Leuchs ML in seiner Laudatio eindrücklich vor.

Die beiden Akademien haben auch in jüngster Zeit erfolgreich zusammengearbeitet. Sie engagieren sich in der internationalen Politikberatung, beispielsweise bei der gemeinsamen Stellungnahme zum Biodiversitätsrat IPBES (Intergovernmental Platform on Biodiversity & Ecosystem Services). Auf die Bedeutung der Akademien als unabhängige Stimme der Wissenschaft hob denn auch Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker ML ab, der neben dem Nobelpreisträger Prof. Dr. Claude Cohen-Tannoudji eine Festrede hielt. Das bot einen glänzenden Abschluss für eine würdige Veranstaltung. (rn)



Austausch zu nachhaltiger Entwicklung im Deutsch-Südafrikanischen Wissenschaftsjahr

Leopoldina organisierte Symposium zu „Socio-Ecological Novelty“ mit Podiumsdiskussion

Das „Deutsch-Südafrikanische Jahr der Wissenschaft 2012/2013“, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des südafrikanischen Ministeriums für Forschung und Technologie, ging im April zu Ende. Die Kooperation zielte auf die Vertiefung des wissenschaftlichen Austauschs zwischen beiden Ländern ab.

Die Leopoldina beteiligte sich an diesem Wissenschaftsjahr und organisierte gemeinsam mit der Academy of Science of South Africa (ASSAf), der South African Young Academy of Science (SAYAS), der Jungen Akademie (JA) und der Global Young Academy (GYA) am 18. und 19. März das Symposium „Socio-Ecological Novelty - Frontiers in Sustainability Research“ in Berlin. Die Veranstaltung richtete sich vorrangig an deutsche und südafrikanische Mitglieder der Nachwuchsakademien und wurde mit Mitteln des BMBF und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert.

Die Forschung zu „Socio-Ecological Novelty“ befasst sich mit ökologischen Veränderungen und daraus resultierenden neuartigen Ökosystemen, wobei auch gesellschaftliche Entwicklungen Beachtung finden. Prof. Dr. Mathieu Rouget, SAYAS-Mitglied, erörterte beispielsweise das Eindringen fremder Spezies in afri-



Die Teilnehmer des Symposiums und des Strategieworkshops.

Foto: Leopoldina/Michael Hötzel

kanische Ökosysteme. Andere Teilnehmer diskutierten nachhaltige Entwicklungen etwa in der Medizin, Architektur, Landwirtschaft und Energieerzeugung, wobei sie auch Verbindungen zu „Socio-Ecological Novelty“ herstellten.

Abschluss und Höhepunkt des Symposiums bildete die Podiumsdiskussion „Bridging two Hemispheres – Policy Advice and Sustainability Research in Germany and South Africa“ in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin. Mitglieder der Nachwuchsakademien diskutierten mit Dr. Günther Bachmann, Generalsekretär des Rates für Nachhaltige Entwicklung, wie Themen der Nach-

haltigkeitsforschung in die wissenschaftliche Politikberatung in Deutschland und Südafrika einfließen können.

Am 20. März bot sich Mitgliedern der JA, SAYAS und GYA zudem die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs hinsichtlich einer nachhaltigen Institutionalisierung ihrer Nachwuchsakademien. Die Teilnehmer des Workshops diskutierten beispielsweise die Vertiefung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und Möglichkeiten der bilateralen Zusammenarbeit. An den Gesprächen nahmen die Präsidenten der Leopoldina und der ASSAf, Prof. Dr. Jörg Hacker ML und Prof. Dr. Daya Reddy, teil. (jn)

Wie umweltfreundlich sind Biotreibstoffe?

EASAC-Bericht „The current Status of Biofuels in the European Union“ in Brüssel vorgestellt

Am 24. April wurde in Brüssel vor Mitarbeitern von EU-Kommission und -Parlament der neueste gemeinsame Bericht der nationalen Wissenschaftsakademien der EU-Mitgliedstaaten vorgestellt. „The current Status of Biofuels in the European Union, their environmental Impacts and future Prospects“ hat die Nachhaltigkeit von Biotreibstoffen in Europa zum Thema.

Die Kernaussagen der Analyse und der darauf basierenden Empfehlungen wurden zunächst von EASAC-Präsident Prof. Dr. Sir Brian Heap präsentiert. Im

Anschluss diskutierten auf einem Podium der Europaabgeordnete Bas Eickhout, Dr. Vladimir Sucha für das Joint Research Centre, Raffaello Garofalo für die Biodiesel-Industrie und Dr. Douglas Parr für Greenpeace, bevor auf Fragen aus dem Publikum eingegangen wurde.

Die Empfehlungen der Akademien sind hochaktuell: Im Herbst 2012 hatte die Kommission einen Reformvorschlag für die europäische Gesetzgebung zu Biotreibstoffen vorgelegt, der im März dieses Jahres von den EU-Umweltminis-

tern diskutiert wurde – und wenige Tage nach der Präsentation des EASAC-Berichts auch im Europäischen Parlament.

Der Bericht „The current Status of Biofuels in the European Union“ war das Ergebnis der 18-monatigen Arbeit einer zu diesem Zweck eingerichteten Gruppe von Experten aus ganz Europa. Ausgangspunkt waren die zuvor von der Leopoldina, der Königlich-Belgischen Akademien und der Royal Society separat erstellten Stellungnahmen zum Thema Bioenergie. (csd)

Veranstaltungsberichte

Vom Higgs-Teilchen bis zu Hollywood-Effekten

Symposium der Klasse I / Gerald Haug warnt in Lecture vor gravierenden Folgen des Klimawandels

„Die Künstler wollen die Physik verändern!“ Mit diesen Worten umschrieb Prof. Dr. Markus Gross ML (ETH Zürich) im Eröffnungsvortrag zum Symposium der Klasse I - Mathematik, Natur- und Technikwissenschaften - am 28. März die Herausforderungen seiner Arbeit. Als eine der international führenden Autoritäten im Bereich des Visual Computing erforscht Gross Computeranimationen, geometrische Modellierungen und physikalisch-basierte Simulationen. Mit seiner Arbeit liefert Gross die physikalischen Grundlagen, die zur realitätsnahen Darstellung komplexer Szenen wie Wasserfluten und Rauchentwicklungen notwendig sind. Die besondere Herausforderung bei der Konzeption solcher Szenen beispielsweise für Filme liege darin, auch ausgefallene künstlerische Wünsche umzusetzen, ohne an visueller Qualität zu verlieren. Dabei seien Erkenntnisse aus Informatik, Numerik, Physik und Technikwissenschaften notwendig. Seine Forschungen kämen dabei nicht nur der Unterhaltungsindustrie zugute. Auch in der Medizin würden die physikalisch basierten Simulationen und Animationen angewendet.

Warum haben wir Hunger? Wie funktioniert Schmerz? Was geschieht bei Entzündungen? Bei der Beantwortung dieser Fragen stehen therapeutische Peptide im Vordergrund. Wie diese Moleküle funktionieren und welche Anwendungsmöglichkeiten gerade erforscht werden, erläuterte Prof. Dr. Annette Beck-Sickinger ML von der Universität Leipzig. In der Praxis seien die Peptide zwar sehr teuer, die zielgenaue Anwendung zum Beispiel bei der Bekämpfung von Tumoren sei jedoch sehr vielversprechend.

Von Prof. Dr. Rolf Heuer ML, Generaldirektor am CERN in Genf, erhielten die Zuhörer Informationen über die neusten Ergebnisse der Elementarteilchenphysik und Hintergründe zum gefeierten Nachweis des Higgs-Teilchens. Das CERN, so Heuer, beschäftige aktuell 2300 Wissenschaftler und zusätzlich

Die neuen Mitglieder der Klasse I



Die neuen Mitglieder der Klasse I wurden von Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML begrüßt. Auf dem Foto von links nach rechts sind zu sehen: Prof. Dr. Sara van de Geer ML (Zürich), Prof. Dr. Martin Suhm ML (Göttingen), Prof. Dr. Wendelin Werner ML (Paris), Prof. Dr. Gerald Haug ML (Zürich), Prof. Dr. Annette Beck-Sickinger ML (Leipzig), Prof. Dr. Jörg Hacker ML, Prof. Dr. Klaus-Robert Müller ML (Berlin), Prof. Dr. Kurt Kremer ML (Mainz), Prof. Dr. Markus Gross ML (Zürich) und Prof. Dr. Matthias Drieß ML (Berlin).

Foto: Markus Scholz

mehr als 1000 Gastwissenschaftler. Die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern aus mehr als 35 Staaten sei vor allem ein großer Akt der Völkerverständigung.

Prof. Dr. Horst Hahn ML (Darmstadt) berichtete von neuen Meilensteinen aus dem Bereich der Nanowissenschaften. Im Vordergrund stand dabei die Steuerung durchstimmbarer Eigenschaften an nano-kristallinen Strukturen. Die dabei angewendete gedruckte Elektronik beruht auf der Herstellung elektronischer Bauteile mit Standarddruckverfahren wie Tintenstrahldruck. Vorteile der druckbaren Elektronik aus anorganischen Partikeln sind die hohe Beweglichkeit der Ladungsträger sowie die Stabilität der Materialien.

Den letzten Vortrag des Symposiums hielt der Mathematiker Prof. Dr. Wendelin Werner ML von der Ecole Normale Supérieure in Paris. Sein Hauptarbeitsgebiet ist die Wahrscheinlichkeitstheorie. Er befasst sich unter anderem mit Fragen des Grenzbereichs zwischen Mathematik

und Physik. Mit Hilfe verschiedener geometrischer Herangehensweisen demonstrierte Werner, dass sich zahlreiche, lange Zeit offene Vermutungen für zweidimensionale Modelle beweisen lassen.

Bereits am Vorabend hatte Prof. Dr. Gerald Haug ML (Zürich) mit der Leopoldina-Lecture „Der Klimawandel aus geowissenschaftlicher Sicht“ mehr als 200 Zuhörer in seinen Bann gezogen. Der Mensch greife mit dem Ausstoß von Treibhausgasen in einem nie dagewesenen Ausmaß in den Kohlenstoffkreislauf der Erde ein. Momentan würden die Meere einen Teil des CO₂-Ausstoßes abpuffern. Die Konsequenz daraus sei jedoch eine Versauerung der Ozeane mit all ihren ökologischen Konsequenzen. Die Warnung vor den Folgen einer weiteren globalen Erwärmung verband Haug auch mit Kritik an der Arbeit des Weltklimarats IPCC: Wesentliche Schwellenwerte im Ozean-Atmosphärensystem würden in den Szenarien des IPCC (noch) nicht adäquat berücksichtigt. (ca)

Vielfältige Einblicke in die Steuerung von Zellen

Symposium der Klasse II „Signals in Cell Regulation“ / Lecture zur Bedeutung von Sinnesorganen

Die regulatorischen Mechanismen der Zelle standen im Mittelpunkt des Symposiums der Klasse II – Lebenswissenschaften am 23. Mai. Das thematische Spektrum, das unter dem Titel „Signals in Cell Regulation“ zusammengefasst war, erstreckte sich von den Parallelen der Netzwerke von Blutgefäßen und Nervenzellen über die Mechanismen des Körpers, die zu chronischer Herzinsuffizienz führen, bis hin zu der Wahrnehmung des Geschmacks und Grundlagen der Optogenetik.

Prof. Dr. Amparo Acker-Palmer ML (Frankfurt) eröffnete die wissenschaftlichen Vorträge. Im Zentrum ihrer Arbeiten steht die Frage, wie das Wachstum von Nervenzellen geregelt wird, damit diese ihre richtigen Partner für die Vernetzung finden. Acker-Palmer zeigte, dass hierfür – ebenso wie beim gerichteten Wachstum von Blutgefäßen – insbesondere der sogenannte ephrinB-Rezeptor an der Zelloberfläche und das extrazelluläre Protein Reelin verantwortlich sind.

Prof. Dr. Lutz Hein ML (Freiburg) gab Einblicke in die Spuren, die Erkrankungen in Herzmuskelzellen auf molekularer Ebene hinterlassen. Die epigenetischen Einflüsse, also solche, die nicht im Erbmaterial kodiert und nicht vererbbar sind, spielen bei der Bildung von Herzkrankungen eine entscheidende Rolle. Dazu gehören etwa Diabetes, Bluthochdruck oder Stress. Die Entdeckung der Spuren, die epigenetische Einflüsse auf molekularer Ebene in Herzmuskelzellen hinterlassen, soll perspektivisch die Heilung auf molekularer Ebene ermöglichen.

Die Untersuchungen am Zytomegalovirus, einem weit verbreiteten Virus aus der Familie der Herpesviren, standen im Fokus des Vortrages von Prof. Dr. Stipan Jonjic ML von der Universität Rijeka, Kroatien. Er versucht, bei Mäusen den Zytomegalovirus-Typ MCMV so zu verändern, dass das Immunsystem der Maus effektiver auf die Infektion antwortet. Diese Untersuchungen zeigten die herausragende Rolle verschiedener Rezeptoren bei der Immunantwort, die unabhängig voneinander funktionieren und so bei Ausfall eines Rezeptors trotzdem eine entsprechende Immunantwort der T-Zellen hervorrufen.

Die neuen Mitglieder der Klasse II



Die neuen Mitglieder der Klasse II wurden von Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML (Fünfter von rechts) und Generalsekretärin Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug (links) begrüßt. Die neuen Mitglieder von links nach rechts: Prof. Dr. Raghavendra Gadagkar ML (Bangalore, Indien), Prof. Dr. Huanming Yang ML (Shenzhen, China), Prof. Dr. Gopinath Balakrish Nair ML (Kalkutta, Indien), Prof. Dr. Lutz Hein ML (Freiburg), Prof. Dr. Thomas Langer ML (Köln), Prof. Dr. Stipan Jonjic ML (Rijeka, Kroatien), Prof. Dr. Wolfgang Meyerhof ML (Nuthetal), Prof. Dr. Gabriele Stangl ML (Halle), Prof. Dr. Amparo Acker-Palmer ML (Frankfurt), Prof. Dr. Peter Hegemann ML (Berlin), Prof. Dr. Hanns Hatt ML (Bochum), Prof. Dr. Ueli Grossniklaus ML (Zürich, Schweiz), Prof. Dr. Frits Richard Rosendaal ML (Leiden, Niederlande), Prof. Dr. Jiayang Li ML (Peking, China), Prof. Dr. Gerald Rimbach ML (Kiel).

Foto: Markus Scholz

Prof. Dr. Thomas Langer ML (Köln) gab einen Einblick in die zellulären Mechanismen, die für die Qualität der Mitochondrien entscheidend sind. Seine Forschungen haben die Proteine identifiziert, die für Fragmentierung oder Fusion einzelner Mitochondrien verantwortlich sind, und damit einen wichtigen Baustein für die Erforschung der Entstehung neurodegenerativer Krankheiten wie Parkinson, Alzheimer oder amyotropher Lateralsklerose geliefert.

Ebenfalls auf molekularer Ebene erforscht Prof. Dr. Wolfgang Meyerhof ML (Potsdam) die Mechanismen des Geschmacks. Insbesondere das Erkennen bitteren Geschmacks spielt eine evolutionär wichtige Rolle, die dem Erkennen von Giftstoffen dient. Meyerhof zeigte, wie viele unterschiedliche Signalwege des menschlichen Geschmackssinns für die Identifikation von Bitterstoffen existieren. Die große Anzahl führt dazu, dass selbst bei Ausfall einzelner Signalwege Bitterstoffe noch immer identifiziert werden können.

Prof. Dr. Peter Hegemann ML (Berlin) gab zum Abschluss des Symposiums noch einen Einblick in die Erforschung lichtempfindlicher Protonenkanäle der Zellmembran. Diese sogenannten Kanalrhodopsine sorgen für eine Reaktion einzelner Zellen auf Licht. Dies befähigt einzellige Algen, wie die Grünalge *Chlamydomonas*, in der die Kanalrhodopsine natürlich vorkommen, auf Licht reagieren zu können. Hegemann zeigte, wie die Kanalrhodopsine auch in andere Zellen eingebracht werden können, um dann beispielsweise die Funktion von Nervenzellen zu untersuchen.

Am Vorabend hatte Prof. Dr. Friedrich G. Barth ML (Wien) im Rahmen der Leopoldina-Lecture interessante Einblicke in seine Forschungen zur Sinneswahrnehmung gegeben. Seine Arbeit widmet sich vor allem der Spinnenart *Cupiennius salei*. Barth zeigte die außergewöhnliche Sensibilität der Sinneshaare dieser Art. Diese Empfindlichkeit gibt der Spinne die Möglichkeit, ihre Beute mit hoher Effektivität zu fangen. (hst)

Die passende Therapie zum richtigen Zeitpunkt

Symposium mit Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz zu Personalisierter Medizin

Patienten die individuell passende Therapie zukommen zu lassen, ist ein uraltes Anliegen der Medizin. Neu ist allerdings die Möglichkeit, mithilfe neuer molekularbiologischer Verfahren gewonnene Informationen systematisch so zu verwenden, dass Krankheiten in der Tat gezielter diagnostiziert, behandelt oder sogar vermieden werden können. Erste Erfolge der Personalisierten Medizin gibt es insbesondere in der Behandlung von Krebs- und Infektionserkrankungen.

Mit dieser Thematik befasste sich am 26. März in Mainz ein gemeinsames Symposium der Leopoldina und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz. In ihrem Grußwort betonte Vera Reiß, Staatssekretärin des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, die Politik sei auf den Rat und die Expertise der Wissenschaftsakademien als Orientierung angewiesen. Sie be-

zeichnete das gemeinsam vom Präsidenten der Leopoldina, Prof. Dr. Jörg Hacker ML, und der Präsidentin der Mainzer Akademie, Prof. Dr. Elke Lütjen-Drecoll ML, organisierte Symposium als gelungenes Beispiel für Politikberatung.

Die Vorträge von Prof. Dr. Bernhard Fleckenstein ML (Virologie, Erlangen), Prof. Dr. André Reis ML (Humangenetik, Erlangen), Prof. Dr. Philipp U. Heitz ML (Pathologie, Zürich), Prof. Dr. Michael Hallek ML (Onkologie, Köln), Prof. Dr. Peter Schirmacher ML (Pathologie, Heidelberg) und Prof. Dr. Matthias Schwab (klinische Pharmakologie, Stuttgart) griffen konzeptionelle und technologische Grundlagen, aktuelle Entwicklungen, therapeutische Anwendungen und organisatorische Voraussetzungen für die Personalisierte Medizin auf.

Im Mittelpunkt des abschließenden, von Leopoldina-Vizepräsidentin Prof. Dr. Bärbel Friedrich ML geleiteten

Round-Table-Gesprächs standen Fragen wie: Wie sichert man die Qualität in Diagnostik und Therapie? Wie verändern sich klinische Studien? Wie verändert die Personalisierte Medizin die medizinische Versorgung? Wie muss sich die medizinische Ausbildung ändern? In dem Gespräch wurden die Schwierigkeiten deutlich, denen man sich seitens der gesetzlichen Krankenkassen (Prof. Dr. Roland Linder, Wissenschaftliches Institut der Techniker Krankenkasse), der Industrie (Dr. Götz Baumann, Roche Pharma AG) und der universitären Forschung und Ausbildung (Prof. Dr. Norbert Pfeiffer ML von der Universitätsmedizin Mainz und Prof. Dr. Jürgen Schölmerich ML vom Universitätsklinikum Frankfurt) gegenüber sieht.

Die genannten Fragestellungen sind auch Thema der Arbeitsgruppe „Personalisierte Medizin“ von Leopoldina, Akademienunion und acatech. (kh)

Journalistenkolleg geht in die nächste Runde

Seminar in Stuttgart / Zweiter Zyklus zum Thema Klimawandel und Energieversorgung startet

Das gemeinsam von der Leopoldina und der Robert Bosch Stiftung ausgerichtete Journalistenkolleg „Tauchgänge in die Wissenschaft“ wird auch in den Jahren 2013-15 stattfinden. Erneut werden 15 Journalisten, die nicht aus dem Wissenschaftsressort kommen, die Möglichkeit erhalten, sich zu wissenschaftlichen Themen von großer gesellschaftlicher Relevanz weiterzubilden.

In insgesamt vier Seminaren wird dabei das Thema „Antworten auf den Klimawandel. Forschung für eine nachhaltige Energieversorgung“ behandelt. Dies beschloss der Beirat des Kollegs unter Vorsitz von Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML und Dr. Ingrid Wüning Tschol, Direktorin des Bereichs Gesundheit und Wissenschaft der Robert Bosch Stiftung, in Stuttgart.

Dort fand auch das zweite Seminar des ersten Kollegzyklus zum Thema „Der Patient der Zukunft“ statt. Die 15 Kolle-



In Stuttgart lernten die Teilnehmer der „Tauchgänge in die Wissenschaft“ die Chancen und Risiken der Prädiktiven genetischen Diagnostik kennen.

Foto: Karsten Möbius

giaten lernten Grundlagen, Chancen und Risiken der Prädiktiven genetischen Diagnostik kennen und diskutierten dabei vor allem ethische Fragen. Zu den Referenten der drei Seminartage zählten un-

ter anderen Prof. Dr. Urban Wiesing ML (Tübingen) und Prof. Dr. Peter Propping ML (Bonn). Auch ein Besuch in Labors des Instituts für klinische Pharmakologie stand auf dem Programm. (cw)

Termine

Mai

30. Mai - 11. Juli

LEOPOLDINA-FOTOAUSSTELLUNG:

„Neue Bilder vom Alter(n)“

Kreishaus Lüchow-Dannenberg, Königsberger Straße 10, 29439 Lüchow

Juni

10. Juni, Beginn 09:00 Uhr

SYMPOSIUM „MODERNE IMPFSTRATEGIEN“:

Symposium im Rahmen des 50. Jubiläums des Elysée-Vertrags

Kaiserin Friedrich-Haus, Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin

Juli

2. Juli, Beginn 18:00 Uhr

WISSENSCHAFTSHISTORISCHES SEMINAR:

Michael Eckert, München: „Arnold Sommerfeld und die Anfänge der modernen Atom- und Quantenphysik“

Leopoldina, Vortragssaal, Jägerberg 1, 06108 Halle

5. Juli, Beginn 17:00 Uhr

LEOPOLDINA-NACHT:

- 17:00 Uhr: Eröffnung der Leopoldina-Nacht durch Jörg Hacker ML
- 19:00 - 20:30 Uhr: Science-Slam
- 21:00 - 22:30 Uhr: Leopoldina-Fish-

bowl „Mehr Zeit, mehr Geld, mehr Betreuung. Wie gelingt Deutschland eine Zukunft mit Kindern?“

- 23:00 - 23:45 Uhr: Vortrag „Die Leopoldina – 5 Jahre Nationale Akademie der Wissenschaften“ von Jutta Schnitzer-Ungefug
- Leopoldina, Jägerberg 1, 06108 Halle**

5. Juli - 2. August

INTERAKTIVE AUSSTELLUNG: „Von der Idee zur Erkenntnis“ konzipiert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Geöffnet montags bis mittwochs, freitags 9 - 14 Uhr; donnerstags 9 - 18 Uhr

Leopoldina, Cafeteria, Jägerberg 1, 06108 Halle

10. - 11. Juli

SYMPOSIUM DER KLASSE III: „ALTERSKRANKHEITEN - URSACHEN UND BEHANDLUNG“

- 10. Juli, 18:00 Uhr: Leopoldina-Lecture Gerold Schuler, Erlangen: „Impfungen gegen Krebs: Warum die Hoffnungen berechtigt sind“
- <http://www.leopoldina.org/de/veranstaltungen/veranstaltung/event/2146/>

21. - 25. Juli

3RD GERMAN-RUSSIAN YOUNG RESEAR-

CHERS COOPERATION FORUM: Gemeinsame Veranstaltung der Jungen Akademie, der Russischen Akademie der Wissenschaften, des Rats der Jungen Wissenschaftler der Russischen Akademie der Wissenschaften und der Leopoldina
AWO-Tagungszentrum Haus Humboldtstein, Am Humboldtstein, 53424 Remagen/Bonn

August

18. August - 20. Oktober

LEOPOLDINA-FOTOAUSSTELLUNG:

„Neue Bilder vom Alter(n)“

DASA - Arbeitswelt Ausstellung, Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund

September

20. - 22. September

LEOPOLDINA-JAHRESVERSAMMLUNG:

„„Geist – Gehirn – Genom – Gesellschaft“; u.a. mit einem Abendvortrag von Daniel Kahneman, Träger des „Wirtschafts-Nobelpreises“ 2002, Princeton/USA

Leopoldina, Jägerberg 1, 06108 Halle

► Wissenschaftliche Vorbereitung: Onur Güntürkün ML (Bochum)

Personalia

Die Schader-Stiftung hat Prof. Dr. **Jutta Allmendinger ML**, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung, den Schader-Preis 2013 verliehen. Die mit 15.000 Euro dotierte Auszeichnung würdigt Gesellschaftswissenschaftler, die sich mit aktuellen sozio-

logischen Problemen auseinandersetzen.

Die European Federation of Psychologists' Associations wird Prof. Dr. **Niels Birbaumer ML**, Institut für medizinische Psychologie und Verhaltensneurobiologie, Universität Tübingen, im Juni

dieses Jahres den Aristotle Prize 2013 auf dem European Congress of Psychology in Stockholm/Schweden überreichen. Hiermit würdigt sie seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der neuronalen Plastizität des Gehirns.

Prof. Dr. **Carl Djerassi ML**, Stanford University/USA, sind die Ehrendoktorwürden der Sigmund Freud Privatuniversität in Wien und der American University in Bulgaria für seine richtungsweisenden wissenschaftlichen Leistungen verliehen worden. Außerdem ist er von der Wiener Universität für angewandte Kunst ebenfalls mit einem Ehrendoktor geehrt worden.

Das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse wurde Prof. Dr. **Wolfgang Franz ML**, Präsident des ZEW Mannheim, vom Ministerpräsidenten Baden-Württembergs, Winfried Kretschmann, verliehen. Damit wurde er für sein Wirken um die Wirtschaftsforschung ausgezeichnet.

Prof. Dr. **Bärbel Friedrich ML**, Vizepräsidentin der Leopoldina, ist von Bundespräsident Joachim Gauck mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Diese Ehrung würdigt insbesondere ihre Verdienste um die Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft in den neuen Bundesländern. Des Weiteren ist ihr der Arthur-Burkhardt-Preis für ihre Forschungen auf geistes- und naturwissenschaftlichem Gebiet überreicht worden.

Prof. Dr. **Carl Friedrich Gethmann ML**, Institut für Philosophie, Universität Duisburg-Essen, ist für weitere vier Jahre in den Deutschen Ethikrat berufen worden.

Der Prix Gay-Lussac-Humboldt ist Prof. Dr. **Elisabeth Giacobino ML**, CNRS Directrice de Recherche und Leiterin des Laboratoire Kastler Brossel, Paris/Frankreich, für ihre herausragenden Forschungsbeiträge und ihr Bemühen um deutsch-französische Wissenschaftskooperation verliehen worden.

Die Minerals, Metals & Materials Society (TMS) hat Prof. Dr. **Horst Hahn ML**, Karlsruher Institut für Technologie, den Robert Franklin Mehl Award verliehen. Der Preis hebt seine Forschungsergebnisse zu nanokristallinen Stoffen als Meilensteine in Teildisziplinen der Materialwissenschaften hervor.

Die Academy der American Association for Cancer Research (AACR) hat Prof. Dr. **Harald zur Hausen ML**, Deutsches Krebsforschungszentrum und Altpräsidentmitglied der Leopoldina, für seine her-

ausragenden Ergebnisse auf dem Gebiet der Krebsforschung zum Mitglied der ersten Akademieklasse gewählt.

Prof. Dr. **Peter Hegemann ML**, Institut für Biologie, Humboldt-Universität zu Berlin, ist mit dem Louis-Jeantet-Preis für Medizin 2013 für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Optogenetik geehrt worden. Zudem ist ihm zusammen mit Prof. Dr. **Ernst Bamberg ML**, Direktor der Abteilung Biophysikalische Chemie am MPI für Biophysik, Frankfurt/Main, der Grete Lundbeck European Brain Research Prize überreicht worden. Der mit einer Millionen Euro dotierte „Brain Prize“ ehrt herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Neurowissenschaften in Europa. Hegemann und Bamberg teilen sich den Preis mit vier weiteren Wissenschaftlern.

Prof. Dr. **Wolfgang A. Herrmann ML**, Technische Universität München, wurde in seinem Amt als Präsident der TU München für weitere sechs Jahre bestätigt.

Zum neuen Mitglied von acatech - Deutsche Akademie der Technikwissenschaften ist Prof. Dr. **Gerhard Hirzinger ML**, Leiter des Institutes für Robotik und Mechatronik des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, gewählt worden.

Prof. Dr. **Klaus J. Hopt ML**, ehemaliger Direktor des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg, wurde von der Johanna und Fritz Buch Gedächtnis-Stiftung mit dem Dr. Günther Buch-Preis ausgezeichnet. Der Preis würdigt seine Verdienste um die Rechtswissenschaft und ist mit 20.000 Euro dotiert.

Der mongolische Botschafter Baldorj Davadorj hat Prof. Dr. **Eckehart J. Jäger ML**, Institut für Biologie und Botanischer Garten, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die Medaille „Freundschaft“ für seine Verdienste um die mongolisch-deutsche Forschungskooperation verliehen.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften hat Prof. Dr. **Liqiu Meng ML**, Lehrstuhl für Kartografie, TU München, zum ordentlichen Mitglied gewählt.

Die American Physiological Society hat

Prof. Dr. **Ole Petersen ML**, Direktor der Cardiff School of Biosciences, Cardiff University, Wales/UK, die Horace W. Davenport Distinguished Lectureship zuerkannt.

Prof. Dr. **Helmut Schwarz ML**, Mitglied des Präsidiums der Leopoldina, ist von der Hanyang University in Seoul/Korea der Ehrendokortitel verliehen worden.

Der IJCAI Donald E. Walker Distinguished Service Award wird Prof. Dr. **Wolfgang Wahlster ML**, Technisch-wissenschaftlicher Leiter des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz, für sein Lebenswerk auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz verliehen. Die Auszeichnung wird ihm im August dieses Jahres auf der 23rd International Joint Conference on Artificial Intelligence in Peking/China überreicht werden.

Verstorbene Mitglieder

Christian de Duve ML

2.10.1917 - 4.5.2013 Grez-Doiceau/Belgien

Sektion Genetik/Molekularbiologie und Zellbiologie

De Duve gehört zu den wichtigsten Pionieren der Zellbiologie und gelangte zu innovativen Erkenntnissen über den Aufbau und die Entwicklung zellulärer Strukturen. Er entdeckte Lysosomen und weitere Bestandteile der Zelle und konnte so gemeinsam mit Albert Claude und George E. Palade ML einen ersten Funktionsplan der Zelle entwerfen. 1974 wurde den drei Forschern der Nobelpreis für Physiologie oder Medizin verliehen. 1973 wählte ihn die Leopoldina zum Mitglied.

Louis François Hollender ML

15.2.1922 - 13.5.2011 Straßburg/Frankreich

Sektion Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie

1974 wurde Hollender von der Leopoldina zum Mitglied gewählt. Als einer der führenden französischen Chirurgen bemühte er sich um die Weiterentwicklung seines Faches und leitete den technischen Fortschritt auf nationaler Ebene ein. Sein wissenschaftliches Arbeiten umfasste besonders die Chirurgie des Gastrointestinaltraktes und die Erforschung akuter und chronischer Pankreatitis.

Daneben entwickelte er Verbesserungsmöglichkeiten für die Behandlungstechniken der Vagotomie und Enterostoma.

J. Heinrich Holzner ML

3.12.1924 - 26.2.2013 Wien/Österreich
Sektion Pathologie und Rechtsmedizin
Holzners Arbeitsschwerpunkt lag im Bereich der Histochemie, der Untersuchung von Gewebe- und Zellstrukturen in Organismen. Neben der Leberpathologie spezialisierte er sich auf dem Gebiet der Gynäkopathologie. Seine Ergebnisse zur gynäkologischen Histologie und Zytologie verschafften ihm internationales Ansehen und begründeten seine Mitgliedschaft in der Leopoldina seit 1984.

Anders Kjær ML

10.8.1919 - 4.6.2012 Horsholm

Sektion Chemie

Die wichtigsten Arbeitsgebiete Kjaers stellten die Naturstoff- und Pflanzenchemie dar. Dabei konzentrierte er sich auf die Erforschung der Struktur und des Vorkommens von organischen Schwefelverbindungen. Am Beispiel der Glucosinolate (Senfölglicoside) untersuchte er die Herkunft, Konstitution sowie Stereochemie dieser Glucoside. Als Ergebnis konnte er Glucose in verschiedenen Formen analysieren. Die Leopoldina wählte ihn für seine Arbeit an Glucosinolaten 1974 zum Mitglied.

Hans Kummer ML

4.11.1930 - 9.3.2013 Mettmenstetten/Schweiz

Sektion Organismische und Evolutionäre Biologie

1982 wurde der Ethologe Kummer von der Leopoldina für seine wegweisenden Arbeiten über das Sozialverhalten von Affen, insbesondere von Pavianen, zum Mitglied gewählt. In seiner Forschung thematisierte er die Sozialstruktur von Artgemeinschaften unter besonderer Berücksichtigung interner Ranghierarchien, Paarungs- und Wettbewerbssituationen. Dabei konnte er den natürlichen Wunsch nach Erhaltung des Sozialgefüges und Einbindung neuer Gemeinschaftsmitglieder in dieses aufzeigen.

Christian Müller ML

11.8.1921 - 29.3.2013 Bern/Schweiz

Sektion Neurowissenschaften

Durch seine Bemühungen um innovative Behandlungsmöglichkeiten und die Förderung klinischer Forschungszentren galt

Müller als Pionier der schweizerischen Psychiatrie. So entwickelte er neue familientherapeutische Behandlungsansätze und war maßgeblich an der Einführung des Spezialgebietes der Alterspsychiatrie beteiligt. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehörte die Untersuchung von chronischer Schizophrenie sowie von psychosomatischen Aspekten bei Icterus, Diabetes und primärem Glaukom, wofür ihn die Leopoldina 1968 zum Mitglied ernannte.

Hans Günter Schlegel ML

24.10.1924 - 22.3.2013 Bovenden

Sektion Mikrobiologie und Immunologie

Der Mikrobiologe Schlegel konzentrierte sich in seinen Forschungen auf die Analyse von Bakterien, wobei er sich auf die Betrachtung von Synthesewegen, Speichervorgängen und Phosphatstoffwechseln spezialisierte. Ein wichtiger Schwerpunkt war die Untersuchung von Regulationsvorgängen, wie sie die induktive Enzyymbildung der Urease darstellt. Schlegel, ein Schüler des Leopoldina-Altpräsidenten Kurth Mothes, wurde 1966 zum Mitglied der Leopoldina gewählt.

Manfred Schulz ML

16.3.1930 - 10.2.2013 Potsdam

Sektion Chemie

Schulz wirkte in mehreren Teildisziplinen der organischen Chemie, wie der Photo-, Peroxid-, Autoxidations-, Radikal- und Zuckerchemie. Hierbei lieferte er wichtige Ergebnisse zu Synthesevorgängen und Reaktionsmechanismen bei der Fettsäureoxidation, dem Zuckerabbau und in organischen Peroxidgruppen. Er untersuchte Hemm- und Förderungsfaktoren bei Radikalreaktionen in stickstoffhaltigen Verbindungen. Die Leopoldina wählte Schulz 1988 zum Mitglied.

László Szekeres ML

4.7.1921 - 9.1.2012 Szeged/Ungarn

Sektion Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie

Der Pharmakologe Szekeres erforschte stoffwechselbedingte Störungen des Herzens und ihre Veränderung unter medikamentösem Einfluss. Den wichtigsten Schwerpunkt seiner Arbeiten bildeten Untersuchungen von Arrhythmien und ihrer verschiedenen Ursachen. Dazu gehören unter anderem die Verlangsamung der Reizleitung und asynchrone Fortpflanzung von Erregungswellen, die er mit antiarrhythmischen Pharmaka be-

handelte. Die Leopoldina ernannte ihn hierfür 1979 zum Mitglied.

Neu gewählte Mitglieder, November und Dezember 2012

Christian Dustmann, London/UK, Professor of Economics at the Department of Economics, University College London (Sektion Ökonomik und Empirische Sozialwissenschaften)

Martin Eimer, London/UK, Professor of Psychology at the Department of Psychological Science, University of London (Sektion Psychologie und Kognitionswissenschaften)

Michael Forsting, Essen, Professor für Radiologie und Direktor des Instituts für Radiologie und Neuroradiologie am Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie, Universitätsklinikum Essen (Sektion Radiologie)

Markus Gangl, Frankfurt am Main, Professor für Soziologie, insbes. Sozialstruktur und Sozialpolitik am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt am Main (Sektion Ökonomik und Empirische Sozialwissenschaften)

Bernhard Hommel, Leiden/Niederlande, Professor für Allgemeine Psychologie am Department of Psychology, Leiden University (Sektion Psychologie und Kognitionswissenschaften)

Wolfgang Lutz, Laxenburg/Österreich, Professor für sozialwissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Statistik an der Wirtschaftsuniversität Wien und Leiter des „World Population Program“ am IIASA, Laxenburg (Sektion Ökonomik und Empirische Sozialwissenschaften)

Stefan M. Maul, Heidelberg, Professor für Altorientalistik am Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients/Assyriologie, Universität Heidelberg (Sektion Kulturwissenschaften)

Jürgen Osterhammel, Konstanz, Professor für Neuere und Neueste Geschichte am Fachbereich Geschichte und Soziologie, Universität Konstanz (Sektion Kulturwissenschaften)

Reinhard Selten, Bonn, Prof. em. für Ökonomie am BonnEconLab, Universität Bonn (Sektion Ökonomik und Empirische Sozialwissenschaften)

Barbara Stollberg-Rilinger, Münster, Professorin für Neuere und Neueste Geschichte am Historischen Seminar, Westfälische Wilhelms-Universität Münster (Sektion Kulturwissenschaften)

Leopoldina-Förderprogramm

Neue Stipendiaten:

Dr. Björn Askevoid, Department

Chemie und Pharmazie der Universität Erlangen-Nürnberg, wird für 24 Monate am Massachusetts General Hospital und der Harvard Medical School in Boston/USA arbeiten.

Dr. Angela Hafner, Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität Berlin, geht an das Department of Biology, Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge/USA.

Dr. Hichem Hattab, Fakultät für Physik, Universität Duisburg-Essen, startet ein 18-monatiges Projekt im Department of Physics & Astronomy der Iowa State

University in Ames/USA.

Dr. Karina van der Linde, Abteilung Organismische Interaktion am Max-Planck-Institut für terrestrische Mikrobiologie in Marburg, besucht für 24 Monate das Department of Biology, Stanford University in Stanford/USA.

Neue Mitarbeiter der Leopoldina

Dr. Johannes Fritsch ist seit April als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Präsidialbüro der Leopoldina tätig.

Neue Publikationen

In der Reihe Acta Historica Leopoldina ist neu erschienen:

„Durch Lebensereignisse verbunden. Festgabe für Dorothea Kuhn zum 90. Geburtstag am 11. März 2013“, Hg. von Benno Parthier, Jutta Eckle und Dietrich von Engelhardt, Nr. 62, 2013, ISBN: 978-3-8047-3159-2, 26,95 Euro

In der Reihe Nova Acta Leopoldina ist neu erschienen:

„The Alternatives Growth and Defense: Resource Allocation at Multiple Scales in Plants“, Hg. von Rainer Matyssek, Ulrich Lüttge und Heinz Rennenberg, Bd. 114, Nr. 391, 2013, ISBN: 978-3-8047-3057-1, 28,95 Euro

Außerdem erschienen:

Jahrbuch 2011, Hg. von Jörg Hacker, Leopoldina (R. 3) 57 (2012), 2012, ISBN: 978-3-8047-3055-7, 30,00 Euro



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Impressum

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

Jägerberg 1
06108 Halle
Telefon: +49-345/4 72 39 – 800
Telefax: +49-345/4 72 39 – 809
presse@leopoldina.org

Redaktion und Layout:

Michael Kraft (mik)

Weitere Mitglieder der Redaktion:

Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug (jsu) (verantw.)
Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg ML (gb)
Caroline Wichmann (cw)
Verena Hartmann (vha)

Autoren dieser Ausgabe:

Dr. Christian Anton, Referent der Abteilung Wissenschaft - Politik - Gesellschaft (ca)

Dr. Christiane Diehl, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Leiterin der EASAC-Geschäftsstelle (csd)
Dr. Renko Geffarth, Online-Redakteur (rg)
Ines Godazgar, Journalistin, Halle (igo)
Dr. Kathrin Happe, Referentin, Stellvertretende Leiterin der Abteilung Wissenschaft – Politik – Gesellschaft (kh)
Dr. Ruth Narmann, Referentin der Abteilung Internationale Beziehungen (rn)
Dr. Jan Nissen, Referent der Abteilung Internationale Beziehungen (jn)
Dr. Henning Steinicke, Referent der Abteilung Wissenschaft - Politik - Gesellschaft (hst)
Caroline Wichmann, Leiterin der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (cw)

Copyright

Für den Newsletter der Leopoldina liegen Copyright und alle weiteren Rechte bei der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, Jägerberg 1, 06108 Halle (Saale). Weiterverbreitung, auch

in Auszügen, für pädagogische, wissenschaftliche oder private Zwecke ist unter Angabe der Quelle gestattet (sofern nicht anderes an der entsprechenden Stelle ausdrücklich angegeben). Eine Verwendung im gewerblichen Bereich bedarf der Genehmigung durch die Leopoldina.

Verweise auf externe Web-Seiten:

Für alle in Leopoldina aktuell befindlichen Hyperlinks gilt: Die Leopoldina bemüht sich um Sorgfalt bei der Auswahl dieser Seiten und deren Inhalte, hat aber keinerlei Einfluss auf die Inhalte oder Gestaltung der verlinkten Seiten. Die Leopoldina übernimmt ausdrücklich keine Haftung für den Inhalt externer Internetseiten.

Abmeldung

Eine Abmeldung vom Newsletter „Leopoldina aktuell“ ist jederzeit möglich. Bitte senden Sie dazu eine E-Mail an: presse@leopoldina.org

Abkürzungen

ML = Mitglied der Leopoldina